

Renditejagd an australischer Börse

Nahe an der magischen Grenze

25.3.2015



Australien: Der ASX hat es seit Anfang 2008 nie mehr über die Marke von 6000 Punkten geschafft (Symbolbild: Sydney, 2014). (Bild: David Gray / Reuters)

Der Leitindex der australischen Börse hat seit Jahresbeginn kräftig zugelegt. Die Marke von 6000 Punkten konnte er bisher aber hauchdünn nicht knacken.

gmü. Sydney Zwei Dinge zeigen in der vom Ende des Rohstoffbooms und von tiefen Zinsen gekennzeichneten australischen Wirtschaft nach oben: die Hauspreise und die Aktienmärkte. Der Leitindex der australischen Börse ASX 200, der die 200 grössten Unternehmen abbildet, legte seit Jahresbeginn um 11% zu – das ist weniger als europäische Indizes, aber deutlich mehr als etwa der amerikanische Dow Jones oder auch der Swiss-Market-Index (SMI). Zugleich hat sich der australische Dollar zum Franken um gut 7% abgeschwächt.

Beide Aufwärtentwicklungen sind Ausdruck des Hungers der Investoren nach Rendite, zumal das Zinsniveau auch in Australien auf ein historisches Tief gefallen ist. Anfang Februar hatte die australische Notenbank RBA den Leitzins auf 2,25% gesenkt, und die Märkte rechnen mit einer weiteren Senkung im Mai; selbst während der globalen Finanzkrise war der Leitzins in Australien nie unter 3% gefallen.

Trotzdem hat es der ASX seit Anfang 2008 nie mehr über die Marke von 6000 Punkten geschafft. Unlängst kam er ihr jedoch zweimal sehr nahe – zuletzt am Montag, als der Index zunächst auf 5995 Zähler kletterte, bevor er am Dienstag wieder auf 5969 Punkte zurückfiel. Mick Smith, Chef der ANZ Banking Group, zeigte sich am Montag besorgt über die gegenwärtige «Jagd auf Rendite». Sie bedeute, dass die Risiken nicht angemessen bewertet seien – und das müsse ein Grund zur Sorge sein.

Im ASX gibt der Finanzsektor den Ton an. Er hat ein Gewicht von fast 50% – und ist äusserst profitabel. Die vier Grossbanken – Commonwealth Bank Australia, National Australia Bank, ANZ und Westpac Corporation – haben 2014 einen Rekordgewinn von insgesamt 28,6 Mrd. austr. \$ (21,7 Mrd. Fr.) verzeichnet. Hier schliesst sich auch der Bogen zum Immobilienboom, denn die «big four» fokussieren stark auf das lukrative heimische Hypothekengeschäft, das 60% des Kreditvolumens der australischen Banken ausmacht .

Bei ausländischen Anlegern weiter beliebt sind australische Staatsanleihen. Die Rendite für Anleihen mit zehnjähriger Laufzeit ist in diesem Jahr zwar auf rekordtiefe 2,38% gesunken; im globalen Vergleich bleibt dies jedoch ein attraktiver Wert für die Sicherheit, welche die Staatstitel bieten. Der Zufluss von ausländischem Kapital könnte mit ein Grund sein, weshalb der australische Dollar trotz der deutlichen Lockerung der Geldpolitik noch nicht auf ein Niveau gefallen ist, mit dem sich die RBA zufriedengeben will.

Zwar hat die Valuta gegenüber dem US-Dollar seit Januar vergangenen Jahres um über 12% nachgelassen. Bei ihrer letzten Zusammenkunft Anfang März hatte die RBA-Leitung jedoch festgehalten, dass der australische Dollar nach wie vor über seinem fundamentalen Wert liege, besonders angesichts der signifikanten Preisrückgänge bei Rohwaren wie Eisenerz. Um ein ausgeglichenes Wachstum der Wirtschaft zu erreichen, brauche es wahrscheinlich einen tieferen Wechselkurs, hatte RBA-Chef Glenn Stevens erklärt.